

**SCHAU  
STUTT GART  
SPIEL**

**21. MAI 24**

---

**PREMIERE**

**FR – 07. JUN 24, 20:00  
FOYER KAMMERTHEATER**

**LIEBE / EINE ARGUMENTATIVE ÜBUNG**

**VON SIVAN BEN YISHAI**

**Inszenierung: Tom Henry Löwenstrom**

**Bühne: Klara Kollmar, Kostüme: Katharina Weis, Licht: David Sazinger,  
Dramaturgie: Philipp Schulze**

**MIT:**

**Felix Jordan, Mina Pecik**

**Weitere Vorstellungen:**

**09. / 12. / 20. / 29. Jun 24, 20:00  
05. Jul 24, 20:00**

*sowie weitere in der Spielzeit 2024/25*

---

**Julia Schubart  
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart  
[julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de](mailto:julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de)  
T: +49 (0) 711 2032 -262  
[www.schauspiel-stuttgart.de](http://www.schauspiel-stuttgart.de)**

---

**LIEBE / EINE ARGUMENTATIVE ÜBUNG**

*„Liebe störte Olivia irgendwie, kostete sie zu viel, wollte zu viel von ihr“*

Er ist muskulös, künstlerisch interessiert und Star seiner eigenen Serie – einen besseren Fang als ihren spinatversessenen Seemann Popeye hätte sich Olivia Öl eigentlich kaum wünschen können. Die beiden lernen sich im Sprachkurs kennen, sie feiert als aufstrebende Romanautorin erste Erfolge, er träumt vom Studium der Filmregie. Wenngleich sie sehr bedacht auf ihre Eigenständigkeit ist, sich nie ein Konto teilen, geschweige denn Kinder haben wollte, lässt sie sich auf die Beziehung ein. Doch schnell hat sie das Gefühl, jedes Treffen mit diesem flüchtigen Liebhaber könnte das letzte sein. Auch kostet es Kraft, sich ständig an der Ex messen zu müssen und das gekränkte Ego eines verkannten Künstlers zu tätscheln, dessen Drehbuch nie länger als zwei Seiten wurde – zumal er ihre Romane gar nicht erst gelesen hat. Doch Verletzlichkeit und gekränkter Stolz können auch etwas Attraktives an sich haben. Und es ist schön, Teil eines Paares zu sein, sich endlich mit den anderen messen zu können, die Blicke derer zu spüren, die sich nach Popeye umdrehen. Und wer würde schließlich behaupten, dass eine Beziehung nicht auch Arbeit und Verzicht bedeutet?

Ein ganzes Jahrzehnt war Olivia Öl Hauptfigur von E. C. Segars weltberühmten Comic, bevor 1929 Popeye den Streifen kaperte, und sie in die Nebenrolle drängte. Sivan Ben Yishai lässt uns mit ihrem Text hinter die vermeintlich zweidimensionalen Oberflächen dieser popkulturellen Ikonen blicken. Dabei durchleuchtet sie reflektiert feministisch und mit scharfer Direktheit die Ungleichheiten, die sich bis heute in scheinbar emanzipierte Paarbeziehungen einschleichen und beschreibt den inneren Konflikt zwischen feministischem Selbstanspruch und der Annehmlichkeit tradierter Muster.

In *LIEBE / Eine argumentative Übung* seziert die vielfach ausgezeichnete Dramatikerin Sivan Ben Yishai eine moderne, scheinbar emanzipierte Paarbeziehung, dabei werden die bekannten popkulturellen Ikonen Olivia Öl und Popeye zur Projektionsfläche. Fast vergessen ist inzwischen, dass in den ersten Jahren Olivia die Hauptfigur in E. C. Segars weltberühmtem Comic war, bis Popeye sie 1929 in die Nebenrolle drängte. Am 7. Juni bringt Tom-Henry Löwenstrom, Regieassistent am Schauspiel Stuttgart, seine erste eigene Inszenierung im Foyer des Kammertheaters zur Premiere. Gemeinsam mit seinem Team und einem Ensemble aus zwei jungen Spieler:innen geht er der Frage nach, wie sich der innere Konflikt einer Frau in einer Beziehung als Diskurs zwischen den Geschlechtern denken lässt und untersucht die Spannungsfelder zwischen Empathie und Anfeindung, die sich daraus ergeben.

*Vor Probenbeginn hat der Dramaturg Philipp Schulze ein kurzes Interview mit dem Regisseur Tom-Henry Löwenstrom geführt, das Sie im Anhang finden.*

---

Sivan Ben Yishai, geboren 1978 in Tel Aviv und aufgewachsen in Jerusalem, studierte Szenisches Schreiben und Theaterregie an der Universität Tel Aviv. Seit 2012 lebt sie in Berlin, wo sie als freie Autorin und Regisseurin arbeitet. In der Spielzeit 19/20 war sie Hausautorin am Nationaltheater Mannheim. In dieser Zeit entstand ihr Stück *LIEBE / Eine argumentative Übung*, mit dem sie zum Mühlheimer Dramatikpreis 2020 eingeladen wurde. 2022 wurde sie für ihr Stück *Wounds Are Forever (Selbstportrait als Nationaldichterin)* mit dem Mülheimer Dramatikpreis ausgezeichnet und von der Fachzeitschrift Theater heute als Dramatikerin des Jahres gewählt. Mit *Like Lovers Do (Memoiren der Medusa)* in der Regie von Pinar Karabulut und *Nora. Ein Thriller* von Sivan Ben Yishai, Hendrik Ibsen, Gerhild Steinbuch, Ivna Žic in der Regie von Felicitas Brucker war sie 2022 und 2023 zum Berliner Theater-treffen eingeladen. Eine enge Arbeitsbeziehung verbindet sie mit der Autorin Maren Kames, die ihre Stücke aus dem Englischen überträgt.

Tom-Henry Löwenstrom wuchs in Lübeck auf und war bereits als Jugendlicher Mitglied diverser Spielclub-Produktionen am Theater Lübeck. Während eines Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützte er dort nicht nur die Theaterpädagogik, sondern sammelte auch erste Erfahrungen als Regieassistent. Von 2017 bis 2019 war er als fester Regieassistent am Theater Lübeck tätig und assistierte u. a. Gernot Grünewald, Andreas Nathusius, Marie Bues, Mirja Biel, Lucia Bihler und Lily Sykes. Seine ersten eigenen Arbeiten waren die Spielclub-Inszenierungen *Der Besuch der alten Dame* (Spielzeit 2018/19) sowie *Das Camp* (Spielzeit 2019/20). Am Schauspiel Stuttgart ist er seit der Spielzeit 22/23 als Regieassistent engagiert und verantwortete bisher drei Ausgaben von *Krawall & Katharsis* (*Träum Weiter, Das Foyer, Freitag der 13.*) sowie die szenischen Lesungen *Borschtsch. Ein Überlebensrezept meiner Urgroßmutter* und *Fünf Lieder aus Polesien*.

Klara Kollmar wurde 1996 in Stuttgart geboren. Noch bevor sie an der Bauhaus-Universität in Weimar Architektur studierte, arbeitete sie als Produktdesignerin und Restauratorin in Leipzig, Nürnberg und Berlin. Während ihres Studiums arbeitete sie an Film- und Theaterprojekten mit. So entwarf sie das Szenenbild für den Kurzfilm *Nach mir die Sintflut* von Christoph Hertel und am Theater Stellwerk Weimar wirkte sie in den beiden Produktionen *Freifahrt Universum* und *Aus dem Hundert-Morgen-Wald* als Bühnenbildnerin, Choreografin und Musikerin. Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie am Schauspiel Stuttgart als Bühnenbildassistentin engagiert. Erste eigene Bühnenbilder entwarf sie für das Format *Krawall & Katharsis* (*Träum Weiter, Das Foyer, Freitag der 13.*) sowie für szenische Lesungen und das Sonderformat *Swinging Christmas*.

Katharina Weis wurde in Stuttgart geboren und studierte Kultur- und Medienbildung an der Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg. Bereits während des Studiums assistierte sie

---

---

bei unterschiedlichen Produktionen in der freien Szene in Stuttgart u.a. bei Lokstoff! - Theater im öffentlichen Raum und Studio Theater. Erste eigene Kostümbilder konnte sie ab 2021 für die Produktionen *Der magische Buchladen* und die Weihnachtsshow für Kinder *Zimt und Zauber* im Friedrichsbau Varieté in Stuttgart entwerfen. Am Schauspiel Stuttgart ist sie seit der Spielzeit 22/23 als Kostümassistentin engagiert.

**PRESSEFOTOS**

Die ersten Pressefotos zu *LIEBE / Eine argumentative Übung* stehen voraussichtlich ab dem 5. Juni [online](#) zur Verfügung.

**KARTEN**

Online

[www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan](http://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan)

Telefonisch

0711 - 20 20 90

Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr

Samstag, 10 bis 18 Uhr

Tageskasse im Foyer des Schauspielhauses:

Montag bis Freitag von 10-18 Uhr

Samstag von 10-14 Uhr (ohne Abo)

---

Julia Schubart  
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart  
[julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de](mailto:julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de)  
T: +49 (0) 711 2032 -262  
[www.schauspiel-stuttgart.de](http://www.schauspiel-stuttgart.de)

---

**WHAT'S LOVE GOT TO DO WITH IT?  
FÜNF KURZE FRAGEN AN DEN REGISSEUR TOM-HENRY  
LÖWENSTROM KURZ VOR DEM PROBENSTART**

**In *LIEBE/Eine argumentative Übung* nutzt die Dramatikerin Sivan Ben Yishai die bekannten Comicfiguren Popeye und seine Freundin Olivia Öl als Projektionsflächen für eine zeitgenössische Reflexion über gegenwärtige Paarbeziehungen. Du hast den Stoff für deine erste Inszenierung am Schauspiel Stuttgart gewählt. Was reizt dich daran, diesen Stoff zu inszenieren?**

Es war mir ein Anliegen, einen feministischen Stoff zu finden. Mich interessiert, wie mit tradierten Beziehungsmustern aufgeräumt und gleichzeitig die Emanzipationsgeschichte einer Frau erzählt wird.

**Welche Spielmöglichkeiten ergeben sich aus der Überschreibung einer Comicvorlage?**

Vor allem die größtmögliche Übertreibung von Stereotypen. Da beide Rollenbilder merklich überholt sind, können wir uns in ihrer Darstellung richtig austoben - natürlich nicht ohne den kritischen Bezug zum gegenwärtigen Diskurs zu verlieren.

**Welches theatrale Potential liegt in einer „argumentativen Übung“?**

„Argumentative Übung“ klingt erstmal sperrig. Das Schöne am Text ist, dass meist offen bleibt, wer gerade spricht. Ist es die Figur aus dem Comic oder der:die Schauspieler:in selbst? So können wir das Publikum offensiver adressieren und auch in Spielszenen zwischen den Figuren die vierte Wand öffnen.

**Wo siehst du Humor im Stück?**

Mir gefällt besonders die Sprache. Der Text ist sehr frech und sehr direkt. Er wechselt zwischen subtiler Selbstironie und direkter Provokation. Da die Autorin kein Blatt vor den Mund nimmt, können Themen verhandelt werden über die sonst vielleicht nur im engsten Freundeskreis gesprochen wird.

**Wie befreiend ist es, auf der Bühne offen über Sexualität zu sprechen?**

Als junger Mensch gibt es heutzutage gefühlt kaum noch Tabus. Auch unsere Spieler:innen sind recht jung und (vielleicht) offener als ältere Kolleg:innen. Da scheint es eher spannend, wie ein älteres Publikum auf den Abend reagiert. Und natürlich ist es ein Geschenk, Dinge auf einer Bühne zu sagen, die man für gewöhnlich lieber für sich behält.